

PROTOKOLL

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

Sitzungstag	-	06.09.2012
Beginn	-	14.00 Uhr
Ende	-	15.00 Uhr
Ort	-	Zitadelle, Bau E, Drusussaal
Status		Öffentlich

Status / Projekte	Teilnehmer
PGB -	Prof. Dipl.-Arch. Carl Fingerhuth Prof. Dipl.-Ing. Anett-Maud Joppien Dipl.-Ing. Kerstin Molter Prof. Dipl.-Ing. Markus Nepl Prof. Ing. (grad.) Jörg Stötzer
Verwaltung -	Baudezernentin Marianne Grosse Kristina Konrad, Baureferentin Axel Strobach, Stadtplanungsamt Ralf Groh, Stadtplanungsamt Jürgen Habel, Stadtplanungsamt Andreas Schnell, Stadtplanungsamt Frank Breitwieser, Stadtplanungsamt
Auditorium - Politik	Dr. Brian Huck, Bündnis 90/Die Grünen Renate Ammann, Bündnis90/Die Grünen Matthias Rösch, Bündnis90/Die Grünen Ulla Brede-Hoffmann, SPD Dr. Walter Konrad, CDU
Verwaltung	Hans-Peter Brümmendorf, Amt für Wirtschaft und Liegenschaften Dr. Stephan Kerbeck, Amt für Stadtentwick- lung, Statistik und Wahlen Marc Derichsweiler, Bauamt Marita Boos-Waidosch, Behindertenbeauf- tragte
Projekte AZM - Archäologisches Zentrum Mainz	Frau Kreckel, Ministerium der Finanzen Herr Plail, Ministerium der Finanzen
Projekt "Mainzelbahn"	Herr Köck, MVG Herr Krauss, Giarra & Krauss Architekten und Ingenieure GmbH

PROTOKOLL

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

1	Sitzungstag	-	06.09.2012
	Projekt	-	AZM - Archäologisches Zentrum Mainz"
	Präsentation durch	-	Herrn Plail, Ministerium der Finanzen
	Status		Öffentlich
	Ort	-	Zitadelle, Bau E, Drusussaal

1.1 Empfehlung des Planungs- und Gestaltungsbeirates:

Der Gestaltungsbeirat befürwortet die neue stadtgestalterische Lösung für den Neubau des Archäologischen Zentrums von Mainz (AZM). Damit wird das Stadtquartier am Römischen Theater mit hoher Bauqualität arrondiert und ein städtebaulicher Abschluss der gewachsenen Innenstadt geschaffen. Positiv dabei ist der Erhalt der historischen Neutorschule.

Aus der subtilen Weiterführung der Altstadtfassaden ergibt sich zwischen Neubau und Neutorschule ein klar definierter neuer städtischer Platzraum mit sehr guter Dimensionierung. Die vorhandenen Platanen bleiben für den neuen Platz erhalten und ermöglichen eine sinnvolle Gliederung des Raumes in ruhige und aktive Zonen. Ob die Bäume im Raster ergänzt werden sollten, wäre nochmals zu überdenken.

Der neue Platz bildet für die wichtigen Wegebeziehungen in diesem Stadtquartier eine Schlüsselfunktion. Dabei ist der östliche Vorbereich nochmals eingehend zu untersuchen, damit eine schlüssige Einführung von der Rheinstraße in den neuen Platz erfolgt. Das geplante Baumkarree vor der Ostfassade sollte entfallen, da das vorhandene Großgrün bereits im spannungsreichen Kontrast zur Kopfsituation des Gesamtbaukörpers steht.

Die Längsfassade auf der Platzseite wird durch eine vorgestellte Arkade bestimmt. Diese neutralisiert leider den wichtigen Eingangsbereich in das Zentralgebäude.

Der Gestaltungsbeirat empfiehlt eine Weiterentwicklung dieses sensiblen Bauelements. Angeregt wurde weiterhin, die Fassade an der Rheinstraße nochmals zu untersuchen und Klarheit von Funktion und Erscheinungsbild zu schaffen.

Wie anfangs erwähnt, entsteht mit dem Bauvorhaben ein positiver Stadtbaustein für die Mainzer Innenstadt.

PROTOKOLL

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

2	Sitzungstag	-	06.09.2012
	Projekt	-	Erweiterung des Straßenbahnnetzes vom Hauptbahnhof-West nach Mainz- Lerchenberg - "Mainzelbahn" - Sachstand
	Präsentation durch	-	Herrn Köck, MVG
	Status		Öffentlich
	Ort	-	Zitadelle, Bau E, Drusussaal

2.1 Empfehlung des Planungs- und Gestaltungsbeirates:

Durch die Weiterbearbeitung hat sich das Gestaltungshandbuch gut entwickelt und es stellt eine brauchbare Grundlage dar, die einzelnen Baumaßnahmen zu begleiten.

Am Beispiel der Ausgestaltung der notwendigen Spundwand an der Saarstraße (Seite 15/16) sollte man noch einmal grundsätzlich über großformatige Grünelemente nachdenken. Da es sich um gut zu unterhaltene Elemente handeln muss, sollte das Grün hier eher „technisch“ ausgeführt werden. Also nicht zu kleinteilig und zu individuell. Im konkreten Fall wird daher eine Gitterkonstruktion vorgeschlagen, die flächig begrünt wird. Der Kopfbalken sollte nicht überwuchert werden, um die „graphische“ lineare Wirkung zu verstärken.

Der Einsatz von künstlichem Naturstein sollte materialgerecht erfolgen. Es sollte nicht versucht werden alte Bruchsteinmauern nachzuahmen, sondern man sollte möglichst zurückhaltend mit diesen Flächen umgehen.

Die Infostelen und die Haltestellenüberdachungen erscheinen gestalterisch überzeugend und auch zweckmäßig.

Die vorgeschlagen Zaunelemente sollte noch einmal hinsichtlich ihrer Robustheit überprüft werden. Insbesondere die LEGI-Stabgitterelemente sind oft wenig stabil. Hier könnte ein oberes Abschlussprofil eine gestalterisch und konstruktiv wichtige Verbesserung sein.

Die Behindertenbeauftragte der Stadt Mainz, Frau Boos-Waidosch regte an, die barrierefreie Erschließung der Brücke am Friedrich-von-Pfeiffer-Weg sicherzustellen.

Das Projekt hat sich gut weiterentwickelt und ist eine gute Grundlage um die Einzelprojekte jetzt im Detail entwickeln zu können.

PROTOKOLL

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

gez. Prof. Dipl.-Arch. Carl Fingerhuth

gez. Prof. Dipl.-Ing. Anett-Maud Joppien

gez. Prof. Dipl.-Ing. Markus Neppl

gez. Dipl.-Ing. Kerstin Molter

gez. Prof. Ing. (grad.) Jörg Stötzer